

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ein Fallissement

Bjørnson, Bjørnstjerne

Leipzig, [circa 1875]

Auftritt VI

[urn:nbn:de:bsz:31-85333](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85333)

Berent. Mir scheint, als sei Tjalbe nicht in so guter Stimmung, als ich eigentlich erwartet hatte.

Jakobsen. So? . . . Das hab ich nicht bemerkt.

Berent. Möglich, daß ich mich irre . . . Aber der Sinn seiner Worte war wol, daß wir ihm folgen sollten?

Jakobsen. Ich wenigstens hab' es so verstanden.

Berent. Dann müssen Sie, der Sie mich hierher geführt, mich auch zu der Frau vom Hause führen.

Jakobsen. Stehe ganz zu Diensten! . . . Vor der Frau hab' ich die größte Hochachtung, (rasch) das heißt, vor ihm auch — vor ihm auch!

Berent. Das wollt' ich mir auch ausgebeten haben! . . . Na, gehen wir denn!

Jakobsen. Ja, gehen wir! (Er ist während dieses Gesprächs auf die rechte Seite gerathen und begibt sich auf die andre. Er ist eifrig bemüht, mit Berent Schritt zu halten, was sich als etwas schwierig erweist.)

Berent. Ich denke, Sie geben es lieber auf, mit mir Schritt halten zu wollen . . . Das ist nicht so leicht!

Jakobsen. O . . . ich werde schon mit kommen . . . (Weibe nach links ab.)

Sechster Auftritt.

Sannäs. Walburg.

Sannäs (kommt rasch von rechts und geht nach links, sieht sich um, tritt dann vor und darauf grade nach rechts im Vordergrunde, wo er sich hinter einen Baum stellt).

Walburg (kommt nach, geht vor, bemerkt ihn und lächelt).

Sannäs (vortretend). Ja, sehen Sie, Fräulein, da lachen Sie nun schon wieder über mich . . .

Walburg. Ich könnte ebenso gut weinen.

Sannäs. Fräulein, Sie sind im Irrthum . . . Sie sehen das nur nicht so klar ein wie ich!

Walburg. Wer war es, der heute Unrecht hatte? . . . und deshalb um Entschuldigun' bat?

Sannäs. Das war ich freilich . . . Aber dies . . .

Walburg (ihn unterbrechend). Und wie hatten Sie Unrecht! Ja, fast ein ganzes Jahr hindurch haben Sie, grad wie heute, Alles mißverstanden! Und da sollte ich nun von

Ihnen erwarten können, daß Sie richtiger urtheilen würden als ich?

Sannäs. Es mag so scheinen, aber . . .

Walburg (wie oben). Jetzt müssen Sie mich reden lassen, Sannäs . . . Vorhin verboten Sie es mir, und dann nahmen Sie die Flucht . . . Sie sagen, ich stände so hoch über Ihnen — —

Sannäs. Sie gehören in eine andre Umgebung . . . Ihnen steht eine andre, eine größere Zukunft bevor . . .

Walburg. Aber Sie vergessen ja wieder, daß ich das Wort habe!

Sannäs. Verzeihen Sie!

Walburg. Sie wenigstens sollten es wissen, daß vor etwas mehr als zwei Jahren unser großes stolzes Schiff umschlug, und daß damals ein kleines Boot an dessen Seite lag, das uns Alle barg. Dann werden Sie sich ferner erinnern, daß damals eine Person an Bord war, die nicht geborgen sein wollte . . . Aber Sie ergriffen sie ohne weiteres und verwiesen sie auf ihre Pflicht! Wer war da der Ueberlebene? Und dann später — wer lehrte mich Arbeit, Pünktlichkeit, Ordnungsliebe, Unterwürfigkeit und Entsagung? Wer ist auf dem ganzen Wege der Ueberlebene gewesen? Und heute? Haben Sie mir nicht gezeigt, wie ein edler Mensch sein Lebensglück opfern und fest an dem halten kann, was strenge Pflicht ist? Nein, Sannäs, fühlte ich mich einem solchen Manne nicht untergeordnet, dann müßte ich Ihrer ja allzu unwürdig sein. Und das werden Sie von mir doch wol nicht mehr glauben!

Sannäs. Ich weiß es ja, daß Ihre Worte mich aufrichten und zermalmen können . . . Ich sollte nicht — — —

Walburg (ihn unterbrechend).² Niemand in der Welt bringt Sie von dem ab, was Sie für recht halten. Aber Sie halten es nicht mehr für recht!

Sannäs. Fräulein. . . Ihre Worte bringen meinen Geist so in Verwirrung . . . Es wird mir so schwer, mich zu fassen . . .

Walburg. Das ist sehr begreiflich . . . Aber was haben Sie mir zu antworten?

Sannäs. . . . Ich meine, ein inniges Zusammenleben müßte sich auf etwas mehr gründen als auf Achtung . . .

Walburg
Sannäs

Beispiel m
verlegen z

. . . schon
Walburg

zu dem A
Sannäs

ängstlich
Ja sehen

Walburg
Sannäs

ich dabei
Walburg

um über
cheln zu k

wirklich v
all der ne

. . . Ab
denn, da

Sie durch
weiß ja,

falls! S
Thaten, v

Sannäs
Walburg

Schmeich
machen!

nicht nur
sogar läß

Ich will
schaffen!

Sannäs
Ihrel

Walburg
ner Liebe

Sannäs
Andre H

im Hand

Walburg . . . (Lächelnd). Auch auf Liebe?

Sannäs. Sie mißverstehen mich! . . . Könnten Sie zum Beispiel mit mir in eine Gesellschaft treten, ohne darüber verlegen zu werden? (Walburg lächelt.) Ja, da lachen Sie . . . schon bei dem Gedanken daran!

Walburg (Lächelnd). Ich lache, weil Sie das Unbedeutende zu dem Bedeutenden machen!

Sannäs. Ich bin so linksich, so besangen — ja geradezu ängstlich in einer Gesellschaft . . . (Walburg lächelt wieder.) Ja sehen Sie, da lachen Sie schon wieder!

Walburg. Vielleicht lache ich auch in Gesellschaft über Sie!

Sannäs (ernst). Aber das könnten Sie nicht, ohne daß ich dabei verbleibe!

Walburg. Indes, Sannäs, ich halte genug von Ihnen, um über Ihre kleinen Unvollkommenheiten ein wenig lächeln zu können . . . Das thu' ich oft! Wenn ich Sie in einer wirklich vornehmen Gesellschaft gebeugt sähe unter der Last all der neuen Formen — wäre das mehr als zum Lachen? . . . Aber wenn dann noch Andre lachten, glauben Sie denn, daß ich dann nicht sofort Ihren Arm nehmen und Sie durch das stolze Carré begleiten könnte? . . . Ich weiß ja, wer Sie sind, und die Gesellschaft weiß es ebenfalls! Es sind Gott sei Dank nicht bloß die schlechten Thaten, welche bekannt werden!

Sannäs. Sie herauschen und herlicken mich . . . !

Walburg (mit Nachdruck). Glauben Sie, dies sei nur Schmeichelei? Dann lassen Sie uns gleich eine Probe machen! Advocat Berent ist angekommen. Er gehört nicht nur zu den ersten Kreisen des Landes — er ist ihnen sogar überlegen! Sollen wir sein Urtheil herausfordern? Ich will es Ihnen, ohne etwas zu verrathen, sofort verschaffen!

Sannäs (entzückt). Ich brauche kein andres Urtheil als das Ihr!

Walburg ebenso. Nicht wahr? Sind Sie erst von meiner Liebe überzeugt —

Sannäs (sie unterbrechend). . . . Dann wird mir alles Andre klein, nichts sagend erscheinen . . . und sie wird mich im Handumdrehen Alles lehren, was mir noch fehlt!

Walburg. Sehen Sie mich an!

Sannäs (ihre Hände ergreifend). Ja!

Walburg. Glauben Sie, ich würde mich jemals Ihrer schämen?

Sannäs. Nein, das glaub' ich nicht!

Walburg (bewegt). Glauben Sie, daß ich viel von Ihnen halte?

Sannäs. Ja! (Sinkt auf die Kniee.)

Walburg. . . . Und zwar genug, um fürs ganze Leben vorzuhalten?

Sannäs. Ja, ja!

Walburg. Dann bleiben Sie bei mir, und wir wachen über unsre Eltern und lösen sie ab, wenn Gott sie zu sich ruft. (Sannäs läßt ihre Hände los und bricht in Thränen aus.)

Ejälde (ist mit Berent ins Comptoir gekommen und zeigt ihm das Hauptbuch. Zufällig blickt er auf und bemerkt die Weiben. Er lehnt sich zum Fenster heraus und fragt leise). Walburg, was ist das?

Walburg (ruhig). Sannäs und ich haben uns verlobt.

Ejälde. Nicht möglich! (Zu Berent, der in die Wälder vertieft ist.) Verzeihen Sie! (Gitt links zu dem Comptoir hinaus.)

Sannäs (ber vor Erregtheit nichts gehört hat, erhebt sich). Verzeihen Sie mir! Der Kampf war zu lang und zu heiß . . . ich bin überwältigt! (Er wendet sich in heftiger Aufregung ab.)

Walburg. Sannäs, lassen Sie uns hinein zur Mutter gehen!

Sannäs (im Hintergrunde und abgewendet). Ich kann nicht, Fräulein . . . Sie müssen warten, bis — —

Walburg. Da kommen sie grade!

Siebenter Auftritt.

Vorige. Ejälde. Frau Ejälde. Später Signe. Ejälde rollt seine Frau heraus; Walburg eilt ihnen entgegen und wirft sich vor der Mutter nieder.

Frau Ejälde (leise). Gott sei gelobt und gedankt! . . .

Ejälde (geht zu Sannäs und umarmt ihn). Mein Sohn!

Frau Ejälde. Also darum wollte Sannäs reisen! . . .

Sannäs! Ejälde führt ihn zu ihr; er kniet nieder und läßt ihr die Hand, erhebt sich dann sofort wieder und geht in den Hintergrund zurück.)

Signe (eintretend). Mama, nun ist Alles fertig!

Frau Ejälde. Ja, hier ebenfalls!

Signe (Walburg gesagt hat stand . . . weffen m Signe. Walburg verheimlic Signe (sich um). Ger und Sannäs Signe. und dem Walburg bern. Signe. hinein . . . Frau C Freunde? Ejälde. Berent Freund I unsre G Walburg Ejälde. Walburg nicht! (A

Ejälde. Tochter I Berbeugung Berent. Ihrer W gratulire Walburg